



KONZERTHAUS
BERLIN

200
JAHRE

PRESSEDOSSIER

Inhalt

Vorwort	3
200 Jahre „Freischütz“ – Neu inszeniert von La Fura dels Baus	4
Die CD zum Jubiläum – 200 Jahre Weber am Konzerthaus	7
Die Graphic Novel zum Jubiläum – „Alles bleibt anders“	8
Neue Termine verschobener Konzerte und Projekte	9
Weitere Projekte zum Jubiläum	10
Telefonführungen	12
„Geheimnisvolle Orte“: Der Gendarmenmarkt	12
Pressekontakte	13

Vorwort

Seit genau 200 Jahren steht unser schönes klassizistisches Konzerthaus zwischen Französischem und Deutschem Dom mitten im Herzen Berlins. Jedes Mal, wenn ich über den Gendarmenmarkt gehe, erfreut mich dieser Anblick zutiefst. Ich denke voller Respekt an die Leistung des Architekten Karl Friedrich Schinkel und auch an meinen Vorgänger, den ersten Intendanten Graf Brühl. Er eröffnete das neue Haus am 26. Mai 1821 in Anwesenheit von König Friedrich Wilhelm III. mit dem „Prolog“ des allseits verehrten Johann Wolfgang von Goethe. Kurz darauf hatte Carl Maria von Webers „Freischütz“ dort seine Uraufführung. Man war im Schauspielhaus am Puls von Zeit und Gesellschaft.

200 Jahre später feiern wir dieses Jubiläum in einer schwierigen Zeit, die uns allen viel abverlangt – an Flexibilität, Geduld und Verzicht. „Alles bleibt anders“ steht nicht nur über den letzten beiden Jahrhunderten mit ihren zahlreichen, auch den Gendarmenmarkt und das Haus betreffenden Umbrüchen (und unserer Jubiläums-Graphic Novel), sondern durch die Pandemie ebenso über unserer Jubiläumssaison 2020/21. Vieles, was wir umfangreich geplant und voller Vorfreude als musikalische Höhepunkte erwartet hatten, musste verändert oder verschoben werden. Ich bin sehr froh, dass es uns im Laufe des letzten Jahres durch zahlreiche Aktionen im Rahmen von konzertZUhaus und darüber hinaus gelungen ist, die Verbindung zu unserem Konzerthaus-Publikum intensiv zu halten, was viele Rückmeldungen bestätigen.

Wir haben die Zeit genutzt, um innovative, oft digitale Formate umzusetzen, die unser Haus auf außergewöhnliche Weise präsentieren und seine Musik mit dem Publikum teilen. Die Monate unfreiwilliger Pause haben in diesem Bereich begonnene Entwicklungen noch einmal beschleunigt und die Notwendigkeit starker digitaler Präsenz für die Zukunft ganz besonders deutlich gemacht.

„Alles bleibt anders“, aber eines ist gewiss: Aus unserer Jubiläumssaison 2020/21 wird nun ein Jubiläumsjahr 2021, denn wir planen, viele der verschobenen Konzerte dem Publikum ab Ende August zu präsentieren, darunter den für den 26. Mai abgesagten Festakt und ein Open Air. Die spektakuläre Neuinszenierung des „Freischütz“ durch die katalanische Theatergruppe La Fura dels Baus wird wie geplant produziert und am 18. Juni als Livestream auf ARTE Concert übertragen.

Schließlich freue ich mich sehr, Ihnen ein besonderes Projekt aus dem Bereich Bildende Kunst ans Herz legen zu können: Die Berliner Künstlerin Bettina Pousttchi installiert zum Jubiläum vom 26. Mai bis 30. Juni die faszinierende schwarz-weiße Fotoarbeit „Amplifier“ an der Hauptfassade des Hauses. Sie stellt unsere Realitätswahrnehmung auf subtile Weise in Frage und regt uns gerade in der aktuellen Situation an, Irritationen und eigene Reaktionen darauf zu überdenken.

Trotz allem in Geburtstagsstimmung grüßt Sie herzlich

Ihr
Sebastian Nordmann
(Intendant Konzerthausorchester
und Konzerthaus Berlin)

200 Jahre „Freischütz“

Neu inszeniert von La Fura dels Baus

Freitag, 18. Juni 2021 · 19.00 Uhr · Großer Saal

Livestream aus dem Konzerthaus Berlin auf ARTE Concert

Eine Opernproduktion von Konzerthaus Berlin. Aufzeichnung von ACCENTUS Music
in Koproduktion mit RBB und NHK in Zusammenarbeit mit Arte

Einen Monat nach der festlichen Eröffnung von Schinkels Schauspielhaus im Beisein von König und Hofstaat gab es am Gendarmenmarkt am 18. Juni 1821 gleich ein zweites kulturelles Großereignis: Die Uraufführung von Carl Maria von Webers „Freischütz“, der schon bald als deutsche Nationaloper galt. Eingängig war das Werk obendrein: Rasch sang und pfiff ganz Berlin Ohrwürmer wie den „Jägerchor“ oder das Lied vom „Jungfernkranz“.

Genau 200 Jahre später wagt sich die weltweit für ihre avantgardistischen Operninszenierungen gefeierte katalanische Theatergruppe La Fura dels Baus im Großen Saal ganz tief in den deutschen Wald und liefert eine aufregende neue Deutung der romantischen Oper.

Chefdirigent Christoph Eschenbach: „Der „Freischütz“ war die erste Oper, die ich mit zehn Jahren gehört habe – in Eutin in Schleswig-Holstein, also an Webers Geburtsort. Es war eine Freilichtaufführung, total verregnet. Zum Glück saß das Orchester unter einem Dach, aber die Bühne war offen. Die Zündkörper in der Wolfsschlucht-Szene sind einfach nicht losgegangen. Am meisten beeindruckt hat mich der Eremit, der am Schluss alles zum Guten wendet. Das Konzerthausorchester Berlin mit dieser Oper nach genau 200 Jahren am Ort der Uraufführung in einer Inszenierung von La Fura dels Baus zu dirigieren, macht mich wunschlos „Weber-glücklich.“

Eine frühe Entscheidung, das lange geplante Live-Ereignis vor Publikum in ein filmisches Erlebnis umzuwandeln, hat die „Freischütz“-Jubiläumsinszenierung der katalanischen Theatergruppe La Fura dels Baus am Konzerthaus Berlin in Pandemie-Zeiten gerettet.

Livestream am 18. Juni 2021 um 19.00 Uhr auf ARTE Concert und konzerthaus.de
Der Termin der TV-Ausstrahlung bei ARTE wird noch bekannt gegeben.





Zur Neuinszenierung

Riesige Tüllbahnen um die Kronleuchter, ein Kran, der extra aus Barcelona herangeschafft wird, Chorsänger*innen mit vielseitig einsetzbaren Spezialrucksäcken, die nicht nur als Symbol für naturzerstörerische Konsumkultur stehen, sondern im Bühnengeschehen auch praktische Funktionen erfüllen – La Fura dels Baus lassen einen ungewöhnlichen „Freischütz“ im Großen Saal lebendig werden.

Regisseur Carles Padrissa beschreibt die Inszenierung als „Reise zu den Wurzeln der Oper“, wo Mythos, Geschichte und aktuelle Realität des Waldes aufeinander treffen: „Leider liegen die Wälder und ihre gesamten Ökosysteme im Sterben. Klimawandel und menschliches Dazutun löschen sie aus, durch Hitze, Dürren, Feuersbrünste, Termitenplagen und Pilzbefall. Deutschland ist zu einem Drittel von Wald bedeckt, das sind 11,4 Millionen Hektar. Seit Jahrhunderten haben sich die Deutschen mit ihren Wäldern identifiziert – in mythischer und sogar in spiritueller Hinsicht. Die Wälder sterben und mit ihnen ein Teil der deutschen Seele. In unserer neuen Produktion des „Freischütz“ graben wir uns tief in dieses beunruhigende ökologisch-soziale Thema hinein. Dabei wird der Große Saal zu einer mythenfüllten Installation.“

Für das Konzerthausorchester Berlin unter Christoph Eschenbach ist eine besondere Orchesteraufstellung geplant. Gespielt wird größtenteils im Parkett, Projektoren sorgen für dramaturgisch begründete unterschiedliche Bildsprachen. Hwan Kim hat sich bei seinen auf keine Epoche festgelegten Kostümen durch die Stimmungswechsel der Musik inspirieren lassen – mal spiegeln sie die dunkle Welt Samiels und Kaspars, mal die helle Welt von Max und Agathe.

Esteban Muñoz (Mitarbeit Regie und Dramaturgie) zur Theatersprache von La Fura dels Baus: „Es geht nicht darum, eine Illusion zu schaffen, sondern mit Elementen des Straßentheaters starkes Bildtheater zu machen. Deswegen verstecken wir die Theatermaschinerie nie – im „Freischütz“ gilt das für den großen Kran. Wir benutzen sie, um die Geschichte zu erzählen. Technische Vorgänge sind sichtbar und werden Teil des Bühnengeschehens – unter anderem dafür setzen wir vier Artisten ein. Von ihren akrobatischen Einsätzen zum Beispiel in der Wolfschlucht wollen wir noch nicht zu viel verraten!“

Besetzung

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

RUNDFUNKCHOR BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

CARLUS PADRISSA – LA FURA DELS BAUS *Inszenierung und Bühne*

ESTEBAN MUÑOZ MITARBEIT *Regie und Dramaturgie*

HWAN KIM *Kostüme*

JOSE VAALINA *Licht und Video*

TAMARA JOKSIMOVIC *Mitarbeit Bühne*

JEANINE DE BIQUE *Sopran (Agathe)*

ANNA PROHASKA *Sopran (Ännchen)*

BENJAMIN BRUNS *Tenor (Max)*

CHRISTOF FISCHESSER *Bass (Kaspar)*

FRANZ HAWLATA *Bass (Kuno)*

VIKTOR RUD *Tenor (Kilian)*

MIKHAIL TIMOSHENKO *Bariton (Ottokar)*

CHRISTOF FISCHESSER *Bass (Erimit)*

ISABELLE VOSSKÜHLER *Brautjungfer*

BIANCA REIM *Brautjungfer*

CHRISTINA BISCHOFF *Brautjungfer*

HEIKE PEETZ *Brautjungfer*

WOLFGANG HÄNTSCH *Schauspiel (Samiel)*

Carl Maria von Weber „Der Freischütz“ – Romantische Oper in drei Aufzügen



Die CD zum Jubiläum

200 Jahre Weber am Konzerthaus Berlin

Am 18. Juni 1821 ging die Uraufführung von Carl Maria von Webers Oper „Der Freischütz“ unter frenetischem Beifall des Publikums am Gendarmenmarkt über die Bühne. Nicht nur als bedeutendem romantischem Komponisten, sondern auch als einer Art gutem Geist des Hauses ist dem Komponisten des „Freischütz“ die

Jubiläums-CD (erschienen bei Alpha Classics am 7. Mai 2021) mit Ouvertüren, Arien und seinem brillanten Klavierstück f-Moll gewidmet. Das Konzerthausorchester Berlin musiziert unter Leitung von Chefdirigent Christoph Eschenbach. Mit Pianist Martin Helmchen und Sopranistin Anna Prohaska komplettieren zwei hochrenommierte Künstler*innen als ehemaliger und aktuelle Artist in Residence der Saison 2020/21 die Produktion.



Die Graphic Novel zum Jubiläum

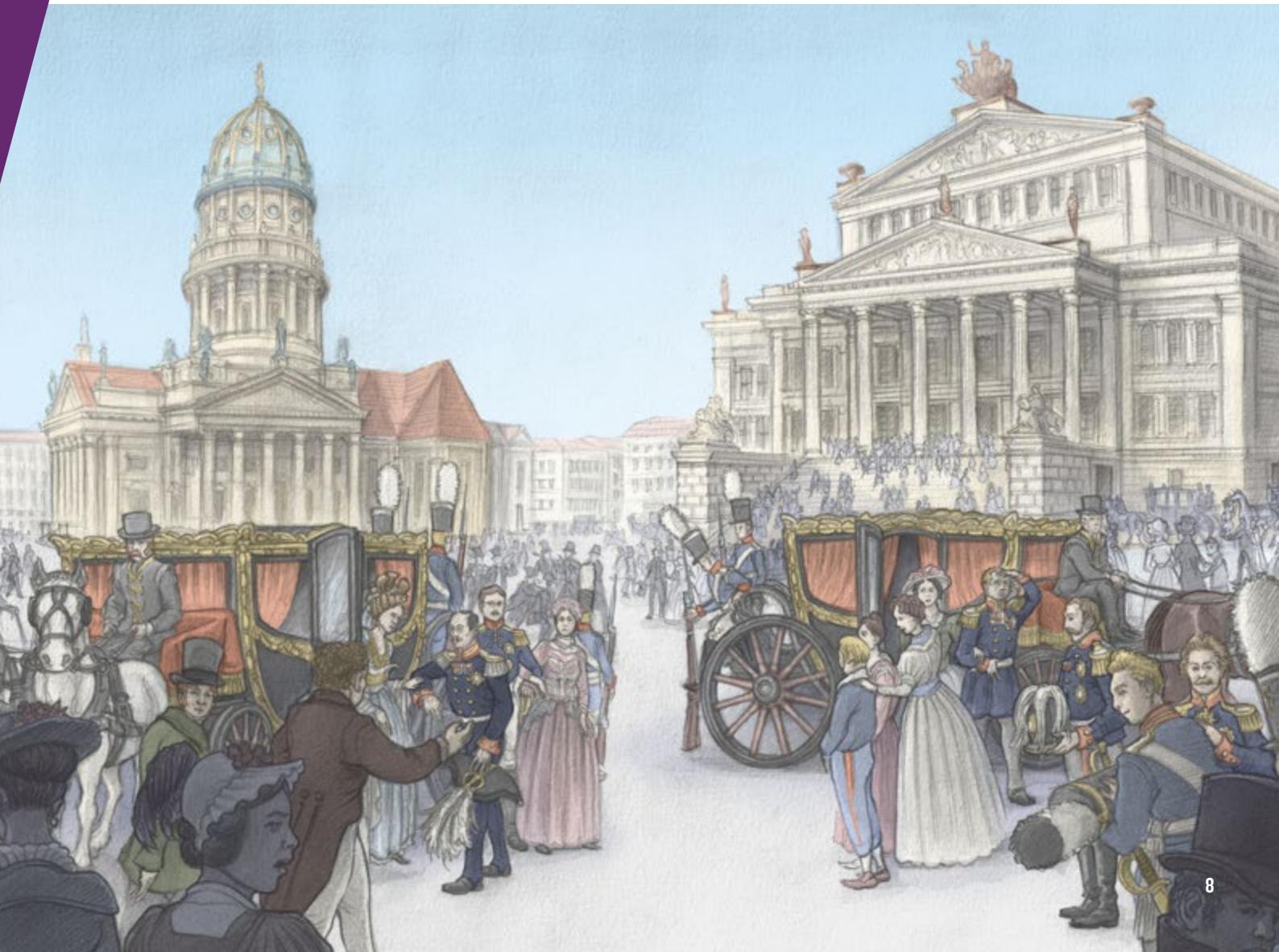
von Felix Pestemer

Premieren und Revolutionen, Bomben, Feuer, Niemandsland, Wiederaufbau und Freudenfeste: Der Schinkel-Bau des heutigen Konzerthaus Berlin steht seit seiner Eröffnung als Schauspielhaus 1821 im Mittelpunkt bewegter Geschichte. In der zum Jubiläum erscheinenden Graphic Novel „Alles bleibt anders“ (erschienen im April 2021 im Avant Verlag) wird das Haus am Gendarmenmarkt in markanten Episoden und Zeichnungen mal humorvoll, mal beklemmend lebendig. Da der besondere Reiz einer Graphic Novel mit darin besteht, zeichnerisch Spielräume zwischen Historie und Imagination ausloten zu können, fiel die Wahl am Konzerthaus auf dieses für eine Jubiläumspublikation ungewöhnliche Genre.

Mit dabei sind E.T.A. Hoffmann, Carl Maria von Weber, der preußische König Friedrich Wilhelm III., Niccolò Paganini, Marlene Dietrich, Gustaf Gründgens, Leonard Bernstein, das Konzerthausorchester Berlin und viele andere mehr ... Sie haben die Bühne, das Parkett und die Logen bevölkert oder die Säle renoviert, auf dem Gendarmenmarkt gekämpft, gesungen und für Karten angestanden. Oder sind einfach dort flaniert. Vom Prunkbau für die preußische Elite zu einem Ort, wo die Musik für alle spielt – eine 200-jährige Reise durch (Kultur-) Geschichte und Gegenwart im Herzen Berlins.

In seinen detailreichen Bildern und Comicseiten vermittelt der Berliner Autor Felix Pestemer nicht nur die wechselvolle Geschichte des Gebäudes, sondern exemplarisch ebenso deutsche Geschichte, die sich oftmals direkt vor der Haustür abspielte.

Mit freundlicher Unterstützung von Zukunft Konzerthaus e.V.



Neue Termine verschobener Konzerte und Projekte

200 Jahre Konzerthaus

Zahlreiche pandemiebedingt abgesagte Konzerte und Veranstaltungen werden im Rahmen des **Jubiläumsjahrs 2021** ab August nachgeholt, darunter die **Jubiläumsgala** mit Christoph Eschenbach und dem Konzerthausorchester Berlin, **in der das Jubiläums-Auftragswerk „XYLO“** von **Samir Odeh-Tamimi** erklingt (neu: 26. und 27.08.2021), sowie das **Open Air Konzert** für Berlin (neu: 28. oder 29.08.2021).

Die Uraufführung eines Kompositionsauftrags an **Johannes Kalitzke** zu Max Neufelds Stummfilm „Hoffmanns Erzählungen“ (1923) steht am 05.09.2021 beim **Musikfest Berlin** in Kooperation mit ARTE/ZDF auf dem Programm. **Thorsten Enckes** Stück „technología“ für das Konzerthausorchester Berlin und das vision string quartet wird am 26.11.2021 uraufgeführt und einen Tag später wiederholt. Ein Jubiläums-Auftragswerk von **Vito Žuraj** spielen das Konzerthausorchester Berlin und Cellist Jean-Guihen Queyras vom 13. bis 15.05.2022.

Für die Ensemble-Auftragswerke im Rahmen des Jubiläums fanden sich unterschiedliche Lösungen – so war das **stegreif.orchester** am 13.04.2021 in einem Livestream zu erleben, während das **Solistenensemble Kaleidoskop** eine digitale Version aufnahm, die voraussichtlich noch in der laufenden Saison online zu sehen sein wird. Das Projekt des **Verworrner-Krause-Kammerorchesters (VKKO)** wurde auf den 07.12.2021 verschoben.

DONNERSTAG 26. UND FREITAG 27.08.2021

19.00 Uhr · Großer Saal
Jubiläumskonzert zur Saisoneröffnung
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
MARTIN HELMCHEN *Klavier*

Willem van Otterloo Intrada für Blechbläser
Samir Odeh-Tamimi XYLO (UA; Auftragswerk 200 Jahre Konzerthaus)
Carl Maria von Weber Konzertstück für Klavier und Orchester f-Moll op. 79
Johannes Brahms Variationen über ein Thema von Joseph Haydn B-Dur op. 56a

SONNABEND 28. ODER SONNTAG 29.08.2021

200 Jahre Konzerthaus – Open Air Gendarmenmarkt
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
(in Planung)

SONNTAG 05.09.2021

18.00 und 21.00 Uhr · Großer Saal
200 Jahre Konzerthaus/Musikfest Berlin
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
JOHANNES KALITZKE *Dirigent*
Johannes Kalitzke „Hoffmanns Erzählungen“ – Filmmusik zu Max Neufelds Stummfilm (1923) (UA; Auftragswerk Konzerthaus Berlin)

Weitere Projekte zum Jubiläum

Digitale Angebote

Das Konzerthaus Berlin nutzt Augmented und Virtual Reality-Elemente, Smartphone-Apps, VR-Brillen, Streamings und Games, um so viele Menschen wie möglich in ihrer Lebensrealität zu erreichen. Während der Pandemiezeit wurden die vorhandene Expertise im Bereich digitale Vermittlung ausgebaut und innovative Formate geschaffen, die auch nach Ende der Beschränkungen als Säule des Konzerthaus-Angebots weiterentwickelt werden.

VR on Tour

Virtual Reality-Brille vors Gesicht, Hände an die Controller und sofort eintauchen in die audio-visuelle VR-Anwendung 'um,veltn – dieses Erlebnis sollten in der vergangenen Saison Interessierte vor Ort im Konzerthaus Berlin haben. Aus bekannten Gründen fiel es aus. Jetzt verleiht das Konzerthaus sein VR-Equipment jeweils drei Tage an die Gewinner*innen einer Aktion und liefert die fantastische Welt mit Klängen des Konzerthausorchesters Berlin frei Haus. In Zusammenarbeit mit dem EFRE-geförderten Projekt APOLLO der HTW Berlin, gefördert durch „experimente#digital“ der Aventis Foundation.

Twitch

Seit dem 21. April streamt das Konzerthausorchester Berlin alle 14 Tage „Spielzeit“ auf der Livestreaming-Plattform twitch – die erste Folge hatte weit über 220.000 total views. Spontane Kurzkonzerte, Blicke in den Orchesteralltag oder „Challenges“ zwischen Instrumenten sowie immer auch die Fragen und Kommentare der Community im Chat sind Inhalt des interaktiven Formats.

Entwickelt im Rahmen von „dive in. Programm für digitale Interaktionen“

Orchesterbox

Die „Orchesterbox“ bringt ein Sinfonieorchester in Grundschulklassenzimmer! 17 Musiker*innen des Konzerthausorchesters nehmen als Figuren auf der Box Platz und spielen dank RFID-Chip in verschiedenen Besetzungen einen Ausschnitt aus Debussys „Children's Corner“. Produziert wird auch eine App-Version für daheim. Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) Arrangement mit freundlicher Unterstützung von Zukunft Konzerthaus e. V.

Sound of Berlin

„Sound of Berlin“ möchte auf experimentelle Weise künstlerische Arbeit im hybriden Raum erproben und unterschiedliche Publikum an mehreren Orten erreichen. Im November 2021 wird das Projekt öffentlich live und online in drei Hubs präsentiert. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa im Rahmen des Förderprogramms Digitale Entwicklung im Kulturbereich

Aura

„Aura“ lotet das Potenzial von Auralisation aus. Diese Technik erzeugt virtuelle Klanglandschaften in 3D und macht akustische Umgebungen künstlich hörbar. Auralisierte 3D-Modelle der drei beteiligten Konzerthäuser Berlin, Florenz und Lviv bringen Musik aus der realen in eine virtuelle Umgebung.

Co-finanziert durch das Programm Kreatives Europa der Europäischen Union



Telefonführungen

In der neuen Aktion „Telefonführungen“ bringen Expertinnen und Experten Interessierten Themenschwerpunkte der bemerkenswerten Geschichte des Konzerthaus Berlin nah. In dafür vorgesehenen Pausen am Ende der Erzählkapitel können die Teilnehmer*innen ihre Fragen loswerden. Folgende Themen stehen zur Auswahl: „Schinkel und die Eröffnung 1821“ mit Bernhard Schulz, „Theodor Fontane am Schauspielhaus“ mit Dr. Maria Brosig, „Zwischen den Stühlen – Gustaf Gründgens“ mit Dr. Thomas Blubacher und „Vom Schauspielhaus zum Konzerthaus“ mit Dr. Dietmar Hiller. Kostenlose Tickets sind über konzerthaus.de erhältlich.

„Geheimnisvolle Orte“: Der Gendarmenmarkt

„Irgendwie klassisch – immer im Wandel“ – die wechselvolle Geschichte des Gendarmenmarkts in einer neuen rbb-Doku am 25. Mai 2021 um 20.15 Uhr
Ein Film von Linn Sackard

Der Gendarmenmarkt gilt als einer der schönsten Plätze Europas. An ihm liegt zentral das Konzerthaus Berlin. 200 Jahre nach Eröffnung des Schinkel-Baus im Mai 1821 tritt man heute auf dessen imposante Freitreppe und blickt über das urbane Getriebe einheimischer und touristischer Flanierender, umrahmt von Deutschem und Französischem Dom. Alles wie seit 200 Jahren, klassisch schön aus einem Guss? Mitnichten – die Geschichte des Gendarmenmarkts steckt voller Wandel. Der alte Glanz, in dem er heute erstrahlt, ist eigentlich ein neuer. Doch was genau daran is alt, was neu? Was ist „Original“, was „Kopie“? Wer über den Gendarmenmarkt flaniert, vertut sich leicht damit.

Die Folge „Der Gendarmenmarkt“ der rbb-Reihe „Geheimnisvolle Orte“ geht den Dingen auf den Grund und führt auf eine Reise durch 200 wechselvolle Jahre. Mit zahlreichen historischen Fotos und Filmen.



Pressekontakte

ELENA KOUNTIDOU

Direktorin Kommunikation & digitale

Vermittlung

Fon +49 · 30 · 20 30 9 2271

e.kountidou@konzerthaus.de

JULIA BERNREUTHER

Medienreferentin

Fon +49 · 30 · 20 30 9 2131

j.bernreuther@konzerthaus.de

MATTIAS RICHTER

Fon +49 · 30 · 20 30 9 2343

m.richter@konzerthaus.de

KONZERTHAUS BERLIN

Gendarmenmarkt

10117 Berlin

konzerthaus.de